

echten, tiefen Lebens, wird dann noch in unserer Brust glimmen und die schon zur Gänze vergewaltigte Natur wird uns armen Menschenkindern trotz unserer Reichtümer und Errungenschaften nicht ein Atom der angestrebten Herrlichkeit des Daseins mehr bescheren, um die wir doch letztes Endes den Kampf gegen die Natur mit der ganzen, uns zu Gebote stehenden Brutalität geführt haben.

Und darum glaube ich noch immer, daß sich mit einigem guten Willen trotz allem und jedem doch eine Verständigung finden lassen muß, eine mittlere Linie zwischen der banalen Zweckmäßigkeit und dem idealen Unzweckmäßigen. Manches, das keinen greifbaren Nutzen bringt, könnte man leben und bestehen lassen und ihm den winzigen Raum in der ungeheuren Welt gönnen. Tun wir das nicht, verzichten wir alles, was nicht in unserem, nur auf das Reale gerichteten Sinn nutzbringend erscheint, dann schütten wir sehenden Auges die Quelle zu, aus der wir und unsere Nachkommen ihren Durst stillen wollen.

Naturschutz und Schule.

1. Von Hauptschullehrer Franz Langer, Melk, erhalten wir folgenden Beitrag:

„Vor mehr als 25 Jahren habe ich mir für die Benützung beim Unterrichte ein Gedicht in unserer österreichischen Mundart aus einem Buche oder aus einer Zeitschrift abgeschrieben, auf das ich die Lehrer aufmerksam machen möchte, da es sehr gut den Naturschutzgedanken in kindertümlicher Form wecken hilft. Leider habe ich den Namen des Dichters vergessen. Vielleicht kann das in der nächsten Folge ein Leser nachtragen. Ich glaube kaum, daß der Dichter, falls er noch leben sollte, etwas dagegen haben wird, wenn sein Gedicht hier abgedruckt wird und mithilft, den Naturschutzgedanken fest in den Herzen unserer Jugend zu verankern.“

's elfte Gebot.

Wie unser Herrgott schön spazier'n geht
am Berg, in 'n Wald, am Wiesengrund,
da lamentier'n eam alle Bleamln,
was d'Menschen treib'n mit sö herunt.
„Du glaubst es nöt“, sagt's Wiesenbleaml,
„wir san no gor nöt außblüacht g'scheit,
vergünnen j' uns dö's bisserl Leb'n nöt
und reißen uns schon außa, d'Leut.
Der Almtausch woant: „Wir wachsen drob' her,
Daß a der Berg was hätt a mal,

sö grab'n uns aus mit samt dö Wurzeln,
 wir gengan ein, der Berg wird kah!
 's Waldglöckerl seufzt: „Ich bitt di recht schön,
 i halt' mi eh' nur ganz verstoht'n
 und tua neamt nix; was müassen s'mi denn,
 dö Wildling, aus der Oanssicht hol'n?“
 Und d'wilde Rosen jammert: „Moanst leicht,
 sö hab'n Respekt vor was? — Ah, wo!
 I kann s'do stechen und i tua's a;
 es macht ean nix, sö stehl'n mi do.“
 So gibt's das größte Lamentabl,
 Da moanat z'erst zum Trost der Herr:
 „Wißt's was, i mach' eng alle schiach recht,
 Da mö'gn s'eng nacher nimmer mehr.“
 „Na, na“, schrein s'aber, „dös tua ja nöt,
 denn, woast, do wa's um hübsch was g'fehlt,
 wann d'BLEAMLU nimmer schön sein derfen,
 was toan s'denn nacher auf der Welt?“
 „No, muas i auf was anders denken“
 Und wie er üb'rall 's Rechte find't,
 so hat der Herr für d'armen BLEAMLU
 dö beste Hilf' a g'funden g'schwind.
 Er laßt a elst's Gebot verkünden
 und predigt laut für groß und kloan;
 „Ma derf nöt nur koah Wiach nöt martern,
 Ma soll koan'n BLEAML a nix toan!“

2. In Handarbeit für Knaben lassen sich leicht Naturschutztafeln
 (etwa 40` 60 cm große Holztafeln mit weiß-grüner oder braun-grüner
 Schrift- und Untergrundfärbung) herstellen. Ich bringe in jedem der
 nächsten Hefte einen (auch im Schreib- und Zeichenunterricht, wie auch
 als Wandschmuck verwendbaren) Vers*:

„Der Herrgott hat die Blumenpracht
 Nicht nur allein für Dich gemacht,
 Deshalb laß' alle Blumen stehn,
 Damit sie andere auch noch sehn.“

Dieser Vers in Verbindung mit einem passend humor- und ge-
 schmackvollen Bilde (darstellend einen Jüngling mit Blumen auf dem
 Hut, in den Knopflöchern, Taschen und Händen, pflückt voller Be-
 gierde weiter) befindet sich bei Kalksburg in Niederösterreich, Klausen-
 gasse 24.

Dr. Ma.

* Um Einsendung ähnlicher wird gebeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936_5](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule 91-92](#)